Für die Zukunft gesat-



Erfahrungsbericht Rettungswesen 2017











Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	6
2	Gesamtübersicht Einsatzfahrten/-flüge im Rettungsdienst	8
3	Schwerpunktthemen des Berichtsjahres	9
3.1	Regelrettungsdienst	9
3.1.1	Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans	9
3.1.2	Notfallsanitätergesetz	10
3.1.3	First Responder-Gruppen	11
3.1.4	Psychosoziale Unterstützung im Rettungsdienst	14
3.1.5	Neue Rettungsfahrzeuge	14
3.1.6	Neue Gebührensatzung	15
3.2	Personal im Rettungsdienst	15
3.2.1	Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst des Kreises	15
3.2.2	Fortbildung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises	16
3.2.3	Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst	16
3.2.4	Warendorfer Traumatag	17
3.3	Rettungsdienst bei einem Massenanfall von Verletzten/ Überörtliche Hilfe	17
3.3.1	Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW	17
3.3.2	ManV im Klassenzimmer	18
3.3.3	Einbindung von Hilfsorganisationen bei Spitzenabdeckung im Rettungsdienst	18
3.4	Leitstelle	18
3.4.1	Bauliche Erweiterung der Leitstelle	18
3.4.2	Kommunikationstechnik	19
3.4.3	Neue Einsatzleitsoftware C4	19
3.4.4	Veränderte Einsatzdisposition und Modul zur strukturierten Notrufabfrage	19

3.4.5	Zusammenarbeit mit der Arztrufzentrale der kassenärztlichen Vereinigung	20
3.5	Besonderheiten bei den Rettungswachen der mittleren Städte	20
3.5.1	Rettungswache Ahlen	20
	- Neuorganisation Rettungsdienst	20
	- Qualitätsmanagement	21
	- Zusätzlicher NEF-Rucksack	21
	- Überarbeitung Kindernotfallrucksack	21
	- Aus- und Weiterbildung Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter	22
3.5.2	Rettungswache Beckum	22
	- Qualifikation zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter	22
	- Neue Rettungsfahrzeuge	22
	- Beatmung	22
3.5.3	Rettungswache Oelde	22
	- Umzug in die neue Feuer- und Rettungswache	22
	- Neuanschaffungen	23
	- Aus- und Weiterbildung	23
3.5.4	Rettungswache Warendorf	23
	- Notärztinnen und Notärzte	23
	- Umzug RW Beelen	23
	- Bedarfsplan	24
	- Intensivtransportkurs	24
	- Intensivtransport	24
	- Zusammenarbeit mit dem Josephs-Hospital	24
	- Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst	24
4.	Übersichten zu den Einsatzfahrten/-flügen und Einsätzen im Rettungsdienst	26
4.1	Gesamtübersicht	26
4.2	Notfallrettung	27
4.2.1	Gesamtübersicht RTW-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	28

4.2.2	Einzelaufstellung RTW-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	29
	und Angabe der eingesetzten RTW/Wachen	
4.2.3	Gesamtübersicht NEF-/NAW-Fahrten (nur fahrzeugbezogen) nach Einsatzorten	30
	(Städte und Gemeinden)	
4.2.4	Einzelaufstellung NEF-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	31
	und der eingesetzten NEF/NAW	
4.2.5	Gesamtübersicht RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	32
4.2.6	Einzelaufstellung RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	33
	und Angabe der eingesetzten RTH	
4.2.7	Gesamtübersicht Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach	34
	Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	
4.2.8	Einzelaufstellung Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach	35
	Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF/	
	NAW/Notärzte	
4.2.9	Einhaltung Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	36
4.3	Krankentransport	37
4.3.1	Gesamtübersicht KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	38
4.3.2	Einzelaufstellung KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	39
	und Angabe der eingesetzten KTW/Wachen	
4.3.3	Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) Gesamtübersicht nach	39
	Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	
4.3.4	Termintreue bei Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) nach	40
	Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	
4.4	Gesamt-Einsatzfahrten nach Rettungswachen	41
5.	Synopse Rettungsmittelvorhaltung	42
6.	Abkürzungen	44

1 Vorbemerkung

Im Jahre 2017 musste sich der Kreistag des Kreises Warendorf mehrfach mit rettungsdienstlichen beschäftigen. Themen Hierzu gehörte die Beschlussfassung über das Konzept zur Aus- und Notfallsanitäterinnen Weiterbildung von Notfallsanitätern, die Novellierung des Rettungsdienstbedarfsplanes oder aber die Änderung der Gebührensatzung für die Benutzung Einrichtungen des Rettungsdienstes des Kreises Warendorf. Diese Schwerpunktthemen des vergangenen Jahres werden in dem vorliegenden Erfahrungsbericht einmal ausführlich noch betrachtet.

Im Mittelpunkt steht hierbei immer der gesetzliche Auftrag, die bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich der notärztlichen Versorgung im Rettungsdienst und im Krankentransport sicherzustellen. Insofern knüpfen sich an die Novellierung des Rettungsdienstbedarfsplanes und die jetzt begonnene Umsetzung auch die Erwartungen an eine Aufrechterhaltung der bisher guten Versorgung im gesamten Rettungsdienstbereich des Kreises Warendorf.

Dem gegenüber stehen aber auch deutliche Kostensteigerungen aufgrund der ausgeweiteten Rettungsmittelvorhaltung, Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung und insbesondere permanent steigende Einsatzzahlen in Folge einer vermehrten Inanspruchnahme des Rettungsdienstes durch die Bevölkerung.

Auch wenn die Gesamteinsatzfahrten der Rettungswachen in 2017 mit 2,8 % nur moderat zum

Vorjahr gestiegen sind, so ist weiterhin ein eindeutiger Trend erkennbar.

Diese bundesweit zu beobachtenden Entwicklungen wurden daher auch in 2017 von verschiedenen Fachgremien diskutiert. So hat u.a. Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen Einblicke in seine laufende Gutachtenarbeit gewährt und im Rahmen eines Werkstattgespräches Analysen zum Status Quo sowie Empfehlungen zur Zukunft Notfallversorgung in Deutschland vorgestellt. Dem Rat ist dabei eine nahtlose Verzahnung der drei bislang voneinander getrennten Bereiche, dem Ärztlichen Bereitschaftsdienst, dem Rettungsdienst und den Klinikambulanzen wichtig.

Ebenso hat der Ausschuss Rettungswesen im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden das Thesenpapier "Die Zukunft des Rettungsdienstes als Teil der Akut- und Notfallversorgung" erarbeitet. Unter anderem empfiehlt das Thesenpapier, die Rettungsleitstellen zu Vermittlern medizinischer Hilfeersuchen auch für den vertragsärztlichen Notdienst weiter zu entwickeln, Krankenhaus- und Rettungsdienstplanung aufeinander abzustimmen und bundeseinheitliche Qualitätsstandards für die Notfallversorgung zu definieren.

Zudem werden einmal mehr die Kassenärztlichen Vereinigungen dazu aufgefordert, die wohnortnahe vertragsärztliche Versorgung, auch zu sprechstundenfreien Zeiten, sicherzustellen.

Mit den begonnenen Maßnahmen, wie einer umfangreichen Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der strukturierten Notrufabfrage, der Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Bereitschaftsdienst, den zukünftigen Koordinierungs- und Beratungsaufgaben einer Notärztin / eines Notarztes an der Leitstelle und der zukünftigen Leitstellenerweiterung sieht sich der Kreis Warendorf bereits jetzt gut aufgestellt, um diese Entwicklungen zu begleiten.

2 Gesamtübersicht Einsatzfahrten/-flüge im Rettungsdienst

In 2017 hat der Rettungsdienst folgende Fahrten/ Flüge durchgeführt:



- Gesamteinsatzfahrten/-flüge <u>im Kreisgebiet:</u>
 47 467
- Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen: 48.723

Die erste Zahl der Gesamteinsatzfahrten/-flüge innerhalb des Kreises Warendorf beinhaltet auch Einsätze, die durch Leistungserbringer, welche außerhalb des Kreisgebietes liegen, wahrgenommen wurden.

Den Gesamteinsatzfahrten der Rettungswachen liegen auch Einsätze zugrunde, die diese außerhalb des Kreises Warendorf durchgeführt haben.

Die gleiche Auswertung ergab 2016 folgende Gesamtzahlen:

- Gesamteinsatzfahrten/-flüge <u>im Kreisgebiet:</u> 47.032
- Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen: 47.398

Im Verhältnis zu den Vorjahren sind in 2017 die Einsatzzahlen teils nur moderat gestiegen:

- Gesamteinsatzfahrten/-flüge im Kreisgebiet um 435 Einsätze = rd. 0,9 % (2016: 8,2 %),
- Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen um 1.325 Einsätze = rd. 2,8 % (2016: 7,2 %).

3 Schwerpunktthemen des Berichtsjahres

3.1 Regelrettungsdienst

3.1.1 Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans

Am 20.10.2017 hat der Kreistag den neuen Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Warendorf beschlossen. Dieser ersetzt den bis dahin gültigen Rettungsdienstbedarfsplan aus dem Jahr 2012.

Jährliche Steigerungsraten bei den Einsätzen der Notfallrettung von rund sieben Prozent, gesetzliche Änderungen im Zusammenhang mit der Novellierung des RettG NRW und das Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes zum 01.01.2014 machten eine Anpassung des Rettungsdienstbedarfsplanes notwendig.

Grundlage dieser Überarbeitung war der Abschlussbericht des Beratungsunternehmens Orgakom vom 31.10.2016 über eine Untersuchung zur Organisation des Rettungsdienstes im Rettungsdienstbereich Kreis Warendorf.

Hierfür wurden die Leitstellendaten über einen Zeitraum von 15 Monaten ausgewertet (01.01.2014 – 31.03.2015). Es erfolgte eine Hilfsfristanalyse, eine Überprüfung der Standortstruktur und eine Ermittlung der bedarfsgerechten Rettungsmittelausstattung für die Notfallrettung und die notärztliche Versorgung sowie den Krankentransport.

Folgende maßgebliche Änderungen hinsichtlich der Rettungsmittelausstattung wurden beschlossen:

- Vorhaltung eines zusätzlichen NEF (mo. fr., 8.00 – 18.00 Uhr) an der Feuer- und Rettungswache Ahlen
- Stationierung eines Reserve-NEF an der Feuer- und Rettungswache Beckum
- Ausweitung des Tages-RTW an der Feuer- und Rettungswache Oelde (bisher mo. – fr., jetzt täglich)
- Vorhaltung eines zusätzlichen Tages-RTW an der Rettungswache Warendorf
- Vorhaltung des RTW 1 an der Rettungswache Warendorf als ITW
- ➤ Vorhaltung eines zusätzlichen NEF (mo. fr., 8.00 18.00 Uhr) an der Leitstelle in Warendorf
- Ausweitung des bisherigen Tages-RTW an der Rettungswache Telgte auf einen 24-Stunden-Betrieb
- Vorhaltung eines zusätzlichen KTW an der Rettungswache Telgte
- Schaffung einer Interimslösung für der Versorgungsbereich Beelen/Clarholz
- Vorhaltung eines zusätzlichen Reserve-RTW und Reserve-KTW durch den Kreis Warendorf
- > Anpassung der KTW-Vorhaltezeiten

Eine detaillierte Aufstellung zu den zeitlichen Änderungen/Ausweitungen der Rettungsmittelvorhaltung können der Synopse (Tabelle 5) am Ende des Erfahrungsberichtes entnommen werden.

Die Anzahl der Jahresrettungsmittelstunden (JRS = Summe der Vorhaltezeiten) erhöht sich im Vergleich zum Bedarfsplan 2012 von 193.067 JRS auf 221.034 JRS (einschließlich Versorgungsbereiche Beelen/Clarholz). Das ist eine Steigerung von 14,5 Prozent.

Zusätzlich zu den Änderungen der Standortstruktur und Rettungsmittelder ausstattung enthält der Bedarfsplan zahlreiche Maßnahmen, die die gesamte Rettungskette optimieren und die Versorgungsqualität ver-



bessern sollen, sowie den geänderten Vorgaben des novellierten Rettungsgesetzes Rechnung tragen. Hierzu gehören

- die Ausweitung des Stellenumfangs der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst
- Wahrnehmung von Koordinierungsaufgaben einer Notärztin /eines Notarztes an der KreisLeitstelle
- > Aufbau eines Qualitätsmanagements
- die Verkürzung des therapiefreien Intervalls durch Einführung einer strukturierten Notrufabfrage
- Einführung einer standortabhängigen Fahrzeugalarmierung
- (Nächste-Fahrzeug-Strategie).

Sämtliche Änderungen wurden im Laufe der Bedarfsplannovellierung sowohl mit den mittleren Städten als Träger von Rettungswachen, als auch den Kostenträgern besprochen bzw. verhandelt. In diesen Abstimmungen konnte, mit Ausnahme zu den Festlegungen zur Aus- und Fortbildung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter, Einvernehmen erzielt werden.

Mit Beschluss des Rettungsdienstbedarfsplanes sind die Träger rettungsdienstlicher Aufgaben

bestrebt, die festgelegten Maßnahmen zügig umzusetzen. Tatsächlich ist die Umsetzung jedoch im Wesentlichen abhängig von der notwendigen Personalgewinnung für den Rettungsdienst. Dennoch konnten erste Rettungsmittelvorhaltungen bereits ausgeweitet werden. Die weitere Umsetzung wird Schwerpunktaufgabe im Jahr 2018 sein.

Die Rettungsdienstbedarfsplanung ist ein sehr dynamischer, aber auch langwieriger Prozess. Daher haben alle am Rettungsdienst Beteiligten vereinbart, in möglichst kurzen Intervallen die Bedarfsplanung auf Aktualität zu überprüfen und gegebenenfalls fortzuschreiben.

3.1.2 Notfallsanitätergesetz

Gleich zwei Mal musste sich der Kreistag mit dem Konzept zur Ergänzungs- und Vollausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern an den Rettungswachen im Kreis Warendorf beschäftigen, welches als Anlage Bestandteil des Rettungsdienstbedarfsplanes geworden ist. Erstmals wurde am 24.03.2017 die Ergänzung zum Bedarfsplan beschlossen, die die Grundlage der Refinanzierung dieser Kosten bildet. Diese Anlage stellt den jeweiligen Planungsstand zur Ergänzungs- und Vollausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern im Kreis Warendorf dar. Diese Personalplanungen sollen anhand der tatsächlichen Entwicklungen in Abstimmung mit den Kostenträgern jährlich angepasst werden.

Mit der Novellierung des Rettungsdienstbedarfsplans war die notwendige Anlage zur Notfallsanitäterausbildung erneut anzupassen. Aufgrund einer Gesetzesänderung zum 11.04.2017 (Entfall der sog. "Stichtagsregelung") waren wesentliche Änderungen bei den Planungen zu den Ergänzungsprüfungen vorzunehmen.

Zudem bestand durch die Änderungen bei der Rettungsmittelausstattung auch ein höherer Personalbedarf an Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. Da dieser längst nicht mehr ausschließlich durch die Weiterqualifizierung von vorhandenen Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten gedeckt werden kann. insbesondere die Anzahl der neu auszubildenden (3-jährige Berufsausbildung) mit den Kostenträgern verhandelt. Ab dem Jahr 2018 sollen jährlich bis zu 21 junge Menschen bei den unterschiedlichen Leistungserbringern im Kreis Warendorf ihre Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter beginnen können. Angesichts des bestehenden Personalbedarfs im Rettungsdienst ist diese Festlegung notwendig und sehr positiv zu bewerten.

Auch fast vier Jahre nach Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes stehen die Krankenkassen einer Kostentragung aus grundsätzlichen rechtlichen Bedenken ablehnend gegenüber, so dass die im Oktober getroffene Festlegung erneut unter Vermittlung der Bezirksregierung erfolgen musste.

Insgesamt sind alle Leistungserbringer im Kreis Warendorf gut in der Aus- und Weiterbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter aufgestellt, um das gesetzliche Ziel zum 01.01.2027 zu erreichen. Ab diesem Zeitpunkt muss jeder RTW und jedes Notarzteinsatzfahrzeug mit mindestens einer Notfallsanitäterin / einem Notfallsanitäter besetzt werden.

Beim Kreis Warendorf waren am 31.12.2017 bereits 45 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter beschäftigt. Entsprechend den Festlegungen der Bedarfsplanung werden 66 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter benötigt, so dass gut zwei Drittel der notwendigen Qualifizierungen erreicht waren.

3.1.3 First Responder-Gruppen

Die FR-Gruppen haben sich zu einer wichtigen Ergänzung des Regelrettungsdienstes im Kreis Warendorf etabliert. Zu 1.080 Einsätzen wurden die FR im Jahr 2017 zusätzlich alarmiert, um gegebenenfalls die Zeit bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes zu überbrücken und so das sog. therapiefreie Intervall zu verkürzen oder aber den Rettungsdienst bei Rettungsmaßnahmen zu unterstützen.

Durch den Aufbau zusätzlicher FR-Gruppen und Anpassungen bei den Einsatzindikationen stiegen die Einsatzzahlen in den vergangenen Jahren permanent an. Waren es im Jahr 2013 noch 254 Ein-sätze bei acht FR-Gruppen, konnten in 2017 insgesamt 1.080 Einsätze bei 13 FR-Gruppen gezählt werden.

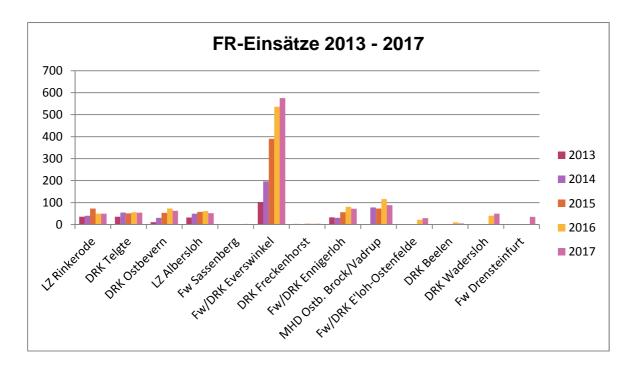
Die deutlichen Schwankungen zwischen einzelnen FR-Gruppen und in den nachfolgend aufgeführten Jahresvergleichen lassen insbesondere durch die sehr unterschiedlichen Alarmierungsvorgaben und personellen Stärken der Gruppen erklären. Aus diesen Zahlen lassen sich keine Rückschlüsse ausdrücklich auf die Versorgungsqualität und -quantität durch den Regelrettungsdienst ziehen.

Nachfolgend werden die im Kreis Warendorf tätigen FR-Gruppen mit den Einsatzzahlen aufgeführt:

Jahr der <u>Einrichtung</u>	<u>Betreiber</u>	<u>Einsatzbereich</u>	Anzahl Ein- sätze 2017
1999	Feuerwehr Drensteinfurt, Löschzug Rinkerode	Drensteinfurt Ortsteil Rinkerode	50
2001	DRK Ortsverein Telgte	Rettungswachen- bereich Telgte	54
2003	DRK Ortsverein Ostbevern	Ostb./Brock/ Nachbargem.	63
2004	Feuerwehr Sendenhorst, Löschzug Albersloh	Sendenhorst, OT Albersloh	52
2004	Feuerwehr Sassenberg	Stadtgebiet Sassenberg	3
2005	Feuerwehr Everswinkel / DRK Ortsverein Everswinkel	Gemeindegebiet Everswinkel	575
2008	DRK Ortsverein Freckenhorst	Warendorf, OT Freckenhorst	4
2009	Feuerwehr Ennigerloh / DRK Ortsverein Ennigerloh	Stadtgebiet Ennigerloh	72
2014	MHD Kreis Warendorf	Ostbevern Brock und Westbevern Vadrup	88
2015	Feuerwehr Ennigerloh / DRK Ortsverein Warendorf	Ennigerloh-Ostenfelde	29
2016	DRK Ortsverein Beelen	Gemeindegebiet Beelen	5
2016	DRK Ortsverein Wadersloh	Gemeindegebiet Wadersloh	50
2016	Feuerwehr Drensteinfurt	Stadtgebiet Drensteinfurt	35
		Ges	amt 1.080

Vergleich FR-Einsätze 2013 - 2017

	2013	2014	2015	2016	2017
LZ Rinkerode	36	40	73	50	50
DRK Telgte	36	55	51	56	54
DRK Ostbevern	11	31	53	73	63
LZ Albersloh	32	50	58	61	52
Fw Sassenberg	0	1	1	2	3
Fw/DRK Everswinkel	103	197	390	536	575
DRK Freckenhorst	3	0	4	4	4
Fw/DRK Ennigerloh	33	31	56	81	72
MHD Ostb. Brock/Vadrup	0	78	73	116	88
Fw/DRK E'loh-Ostenfelde	0	0	0	22	29
DRK Beelen	0	0	0	10	5
DRK Wadersloh	0	0	0	40	50
Fw Drensteinfurt	0	0	0	0	35
gesamt	254	483	759	1.051	1.080



Hinweis: Die extrem hohen Einsatzzahlen der FR-Gruppe Everswinkel begründen sich damit, dass diese Gruppe bei jedem Rettungsdiensteinsatz mit Sonderrechten alarmiert wird.

3.1.4 Psychosoziale Unterstützung im Rettungsdienst

Auch in 2017 wurden die Rettungsdienstkräfte, die Mitgliederinnen und Mitglieder der Feuerwehren oder die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten bei vielen Einsätzen durch das PSNV-Team des DRK Warendorf sowie durch die Notfallseelsorge im Kreis Warendorf unterstützt. So verzeichnete allein die von der katholischen und evangelischen Kirche getragene Notfallseelsorge unter der Schirmherrschaft des Landrates 141 Einsätze im Berichtsjahr. Das waren 28 Einsätze mehr als im Vorjahr und damit die meisten Einsätze innerhalb eines Jahres seit der Gründung im Jahr 2002.

Die Einsatzanlässe waren wieder sehr vielfältig. Hierzu gehörten Todesfälle und Erkrankungen im häuslichen Bereich ebenso wie der Einsatz nach Verkehrsunfällen, Suiziden oder die spätere Betreuung von Einsatzkräften.

3.1.5 Neue Rettungsfahrzeuge

Gleich zwei neue Fahrzeuge konnten 2017 an der Rettungswache Sendenhorst in Dienst gestellt werden.

Das bisherige Notarzt-Einsatzfahrzeug wurde durch ein Nachfolgemodell ersetzt. Die Firma WAS aus Wietmarschen baute das Fahrzeug auf einem Volkswagen-Fahrgestell vom Typ T6 auf. Das neue Fahrzeug verfügt über eine Leistung von 150 kW und einen Allrad-Antrieb, um auch Einsatzorte abseits befestigter Straßen und Wege erreichen zu können.

Um die passive Sicherheit für die Insassen zusätzlich zu erhöhen, wurde der Schrank im Fahrzeugheck mit einem Spezialeinbau optimal gesichert. Das Fahrzeug bietet drei Insassen Platz, ein Sitzplatz kann dabei auch für Dokumentationszwecke genutzt werden. Das Vorgängerfahrzeug aus dem Jahr 2013 weist mittlerweile eine Laufleistung von 165.000 km aus und wird zukünftig als Reserve-Fahrzeug genutzt.

Auch der Rettungswagen wurde durch ein Nachfolgemodell ersetzt. Das bisherige Fahrzeug wurde zwar erst im Jahr 2013 gebaut, weist jedoch aufgrund der Einsatzzahlen eine hohe Laufleistung auf. Die Firma GSF baute nunmehr auf der Basis eines Sprinter-Fahrgestells vom Typ 519 CDI einen neuen Rettungswagen auf, der den aktuellen Anforderungen entspricht. So wurden erstmals drei Betreuersitze im Patientenraum verbaut, damit zukünftig Auszubildende zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter oder Praktikanten den Patiententransport begleiten können.



Weiterhin kommt erstmals in einem Rettungsdienstfahrzeug des Kreises Warendorf eine elektro-hydraulische Fahrtrage vom Typ Stryker Powerload zur Anwendung. Diese Tragen sorgen für ergonomische Verbesserungen, die zu einer deutlichen Reduzierung der körperlichen

Belastung der Rettungsdienstmitarbeiterinnen und Rettungsdienstmitarbeiter führen soll. Die Tragen ermöglichen das Heben, Senken und den Einladeprozess in das Fahrzeug ohne Krafteinsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Beide Fahrzeuge wurden mit einer reflektierenden Warnbeklebung am Fahrzeugheck versehen, um die Erkennbarkeit zu verbessern und die Sicherheit sowohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der übrigen Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

3.1.6 Neue Gebührensatzung

Aufgrund der umfangreichen Änderungen im Rettungsdienstbedarfsplan und der damit einhergehenden Personalausweitung zur Besetzung der zusätzlichen Rettungsmittel war eine Anpassung der Gebührensatzung notwendig geworden. Diese wurde nach Erörterung mit den Kostenträgern am 15.12.2017 durch den Kreistag verabschiedet.

Durch die neue Gebührensatzung sollen in 2018 Gebühren i. H. v. rd. 9,1 Mio. € vereinnahmt werden.

3.2 Personal im Rettungsdienst

3.2.1 Hauptamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst des Kreises

Während in den vergangenen Jahren die bedarfsgerechte Personalausstattung der Rettungswachen des **Kreises** kontinuierlich gehalten werden konnte, ist zur Umsetzung der im Bedarfsplan beschriebenen Maßnahmen Gewinnung von zusätzlichem Personal bedeutsam. Schon jetzt können aufgrund von Fluktuationen (Altersausstieg, Erkrankungen, Arbeitgeberwechseln, etc.) Personalbedarfe nur noch schwer über den Arbeitsmarkt kompensiert werden. Vor diesem Problem stehen viele Träger rettungsdienstlicher Aufgaben.

Mit Auslaufen des Rettungsassistentengesetzes konnten keine neuen Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten mehr ausgebildet werden. Aufgrund des Widerstandes der Kostenträger landesweit der verzögerte sich Beginn der Vollausbildungen zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter erheblich. Zu berücksichtigen ist auch die deutlich längere Ausbildungsdauer der zukünftigen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter von drei Jahren, so dass ein Vakuum an qualifizierten Rettungsdienstkräften entstanden ist. Durch die landesweit weiterhin steigenden Einsatzzahlen und einhergehenden Ausweitung der Vorhaltezeiten bei fast allen Rettungsdienstträgern, wird diese Situation zusätzlich verschärft. Entsprechend nimmt auch der Wettbewerb um geeignetes Personal zwischen den einzelnen Rettungsdienstträgern und -betreibern stetig zu.

Situation reagieren zu können, Um auf diese zusätzliche Stellen wurden zwölf für den Rettungsdienst Stellenplan in den des Haushaltsjahres 2017 aufgenommen, von denen 11,5 Stellen auf die Besetzung der Rettungsmittel an den kreiseigenen Wachen und 0,5 Stelle für die der Funktion Ärztliche Leitung Aufstockung Rettungsdienst entfallen.

Für die Besetzung der Rettungsmittel sieht der Stellenplan nunmehr 84,5 Stellen und für die Funktion Ärztliche Leitung Rettungsdienst 1,0 Stelle vor.

3.2.2 Fortbildung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises

Der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes kommt eine wesentliche Bedeutung in der medizinischen Qualitätssicherung und- steigerung zu. Neben der umfangreichen Notfallsanitäterweiterbildung und der gesetzlich vorgeschriebenen 30-Stunden-Fortbildung sind für das Rettungsdienstpersonal insbesondere zertifizierte Kurse mit einem standardisierten, leitlinienbasierten, medizinischen und didaktischen Konzept von großer Bedeutung. Daher besuchten auch in 2017 insgesamt 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises Warendorf entsprechende Kursprogramme.

Die Kurse werden zu folgenden Themenschwerpunkten besucht:

- Präklinische Versorgung schwerverletzter Patienten
- Erweiterte lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Erweiterte akutmedizinische Versorgung von internistischen und neurologischen Patienten.

3.2.3 Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst

An den Kreis-Rettungswachen waren im Jahr 2017 fünf ehrenamtliche Kräfte mit 1.570 Stunden im Einsatz. Im Vorjahr waren es noch sechs Ehrenamtliche mit 1.853 Stunden.

ehrenamtlich Tätigen Kreisan den Rettungswachen und zusätzlich den Hilfsorganisationen (insbesondere im Bereich der First Responder-Gruppen) bietet der Warendorf jedes Jahr eine 30-stündige Fortbildung an. Diese wird an zwei Wochenenden im Herbst mit erfahrenen Dozenten aus den Bereichen Medizin, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst durchgeführt. Dabei werden jedes Jahr wichtige rettungsdienstliche Themen wie Infektionskrankheiten, Medikamentenkunde, Cardiale Rhythmusstörungen und aktuelle Themenbereiche (z.B. Rechtsfragen im Rettungsdienst, standardisierte Abläufe Notfallsituationen) abgedeckt. Die Unterrichtseinheiten werden immer durch praktische Übungen, z.B. am Spineboard oder bei der Reanimation, vertieft. Im Jahr 2017 nahmen 36 Personen (2016: 30) an der Schulung teil.

Ergänzend zu diesem Schulungsangebot wird den in den First Responder-Gruppen aktiv Mitwirkenden bei Bedarf auch die Möglichkeit gegeben, regelmäßig im Rettungsdienst des Kreises Warendorf zu hospitieren, um Einsatzerfahrung zu sammeln und die Zusammenarbeit zu verbessern.

3.2.4 1. Warendorfer Traumatag

Am 09.09.2017 fand im Josephs-Hospital der 1. Warendorfer Traumatag statt. Dieser ist aus dem Gedanken entstanden, eine regelmäßige Fortbildungsreihe zu etablieren, in der relevante Themen für die Schwerverletztenversorgung aufgearbeitet und die abgeleiteten Algorithmen trainiert werden.

Gemeinsam mit dem Rettungsdienst und der Klinik für Unfallchirurgie am UKM MS wurden Konzepte der modernen Traumaversorgung präsentiert. Danach konnten praktische Fertigkeiten trainiert werden, die für die Schwerverletztenversorgung relevant sind. Dazu wurden verschiedene Workshops angeboten.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreis-Rettungswachen nahmen an der Veranstaltung teil. Ebenso wurde die Veranstaltung von vielen im Rettungsdienst eingesetzten Notärztinnen und Notärzten besucht.

3.3 Rettungsdienst bei einem Massenanfall von Verletzten/ Überörtliche Hilfe

3.3.1 Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW (BHP-B 50 NRW)

Im Rahmen der landesweit einheitlichen Konzepte für den Katastrophenschutz ist der Kreis Warendorf auch in der Lage, einen Behandlungsplatz einzurichten.

Per Definition handelt es bei dem BHP-B 50 NRW um einen sanitätsdienstlichen Verband in

Bereitschaftsstärke, dessen Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine geordnete Versorgung von 50 Personen vorzunehmen.

Betrieben wird der Behandlungsplatz von Kräften des Deutschen Roten Kreuzes, des Malteser Hilfsdienstes und der Feuerwehren mit Unterstützung durch Leitende Notärztinnen und Leitende Notärzte und Organisatorische Leiter Rettungsdienst des Kreises Warendorf. Die maximale Personalstärke umfasst 150 Funktionen.

Am 14.10.2017 wurde der Aufbau des Behandlungsplatzes auf dem Gelände der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf geübt. Neben den vorgenannten Kräften nahmen auch Kräfte des THW zur Ausleuchtung und Sicherstellung der Stromversorgung teil.



Das Kreisverbindungskommando Warendorf stellte die Verbindung zur Sportschule der Bundeswehr in Warendorf her und nahm als Beobachter an der Übung teil.



Aber nicht nur der Aufbau als solches wurde geübt. Die Einsatzkräfte sammelten sich auf dem Beschäftigten-Parkplatz des Kreishauses und fuhren im geschlossenen Verband (26 Fahrzeuge) zum Gelände der Sportschule der Bundeswehr.

3.3.2 ManV im Klassenzimmer

Nicht nur Übung und Ausbildung im Rahmen der Landeskonzepte, sondern auch die Fort- und Weiterbildung in anderen Bereichen des Rettungsdienstes und der Gefahrenabwehr wird als wichtige Aufgabe durch den Kreis Warendorf erkannt und unterstützt.

So fand am 18.11.2017 zum wiederholten Male die Fortbildungsveranstaltung "ManV im Klassenzimmer", diesmal in der Feuer- und Rettungswache Beckum. statt.

ManV ist die Abkürzung von "Massenanfall von Verletzten" und bezieht sich auf ein Ereignis mit einer Vielzahl Geschädigter.

Fachvortrag und Simulation einer ManV-Lage waren Inhalt der insbesondere an die Leitenden Notärztinnen und Leitende Notärzte und Organisatorischen Leiter Rettungsdienst gerichteten eintägigen Maßnahme.

Insgesamt 30 Personen nahmen mit Erfolg teil.

3.3.3 Einbindung von Hilfsorganisationen bei Spitzenabdeckung im Rettungsdienst

In 2017 wurden durch die Hilfsorganisationen im Rahmen des Sanitätsdienstes bzw. im Rahmen des Spitzenbedarfs insgesamt 165 Krankentransporte und 198 Notfalltransporte durchgeführt. Auch die Anzahl dieser Fahrten durch ehrenamtliche Kräfte ist im Vergleich mit dem Vorjahr erneut angestiegen. Es wird dadurch deutlich, dass die Hilfsorganisationen bei der Unterstützung des Regelrettungsdienstes eine wichtige Rolle einnehmen.

Durch diese Tätigkeiten erhalten und festigen die Mitglieder der Hilfsorganisationen Kenntnisse in der Struktur des Rettungsdienstes und werden in die Lage versetzt, auch bei größeren Schadenslagen effektiv mit dem Rettungsdienst zusammenzuarbeiten.

3.4 Leitstelle

3.4.1 Bauliche Erweiterung der Leitstelle

Steigende Einsatzzahlen, insbesondere im Rettungsdienst, führen zu einer ständigen Erweiterung des Leitstellenpersonals. Dies, sowie eine stetig zunehmende Technikausstattung, machen eine bauliche Erweiterung der Leitstelle dringend erforderlich. Bereits seit längerer Zeit werden vor der Leitstelle provisorisch Büroräume in Containern genutzt.

Mit Beschluss des Kreistages vom 1.7.2016 wurde der Planungsgrundlage zur baulichen Erweiterung zugestimmt. Die Gesamtbaukosten betragen geschätzt 5,5 Millionen Euro und beinhalteten den Umbau der Bestandsleitstelle und die Ergänzung mit einem Neubau. Dazu gehört eine Fahrzeughalle, in der zukünftig das NEF und das Reserve-NEF des Kreises untergebracht werden.

Der neue Leitstellenbetriebsraum wird Platz für bis zu zehn Disponententische bieten. Es wird ein Stabsraum für den Stab der Einsatzleitung mit einer direkten Verbindung zum Leitstellenbetriebsraum eingerichtet. Dass dieser Stabsraum dringend notwendig ist, hat sich an verschiedenen Unwetterereignissen auch im Jahre 2017 gezeigt.

Mit dem ersten Spatenstich ist im Jahr 2018 zu rechnen, die Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Leitstelle wird für das Jahr 2020 erwartet.

3.4.2 Kommunikationstechnik

Der Betrieb des Digitalfunks ist ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der Leitstelle. Hierbei wird das bundesweit einheitliche Funknetz für den Kreis Warendorf betreut, in dem alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) funken. Auf Kreisebene werden ebenso die immer wiederkehrenden Programmierungen aller Funkgeräte der Feuerwehren, des Rettungsund der Hilfsorganisationen vorgenommen. In der der Leitstelle zugewiesenen Rolle als taktisch-technische Betriebsstelle führt diese die Funkaufsicht im Kreis Warendorf und stellt damit eine reibungslose Kommunikation aller beteiligten Organisationen rund um die Uhr sicher.

Die umfangreichen Maßnahmen werden durch die Leitstelle kreisweit koordiniert. Daneben waren im technischen Bereich der Leitstelle umfangreiche Umrüstungen erforderlich.

Auch im Bereich des analogen Funkbetriebes und der digitalen Alarmierung für die Einsatzkräfte übernimmt die Leitstelle koordinierende Aufgaben. So wurden beispielsweise die Rettungsdienstfahrzeuge mit digitalen Alarmierungsempfängern ausgestattet, die deren Alarmierung auch außerhalb des Kreisgebietes an häufig angefahrenen

Krankenhäusern der Nachbarkreise und -städte ermöglicht. Dadurch sind die Rettungs-dienstfahrzeuge noch effektiver durch die Leitstelle disponierbar.

Die Leitstelle ist damit die zentrale Stelle für Kommunikationstechnik im Kreis Warendorf.

3.4.3 Neue Einsatzleitsoftware C4

Am 10. Oktober 2017 ist die neue Version (C 4) des Einsatzleitsystems Cobra der Firma ISE in der Leitstelle in Betrieb genommen worden. Vorangegangen war ein Prozess über mehrere Jahre, in denen insbesondere die Datenversorgung aller Straßen und Objekte, der Alarm-Ausrückeordnungen der Feuerwehren und des Rettungsdienstes sowie die Versorgung aller notwendigen Hintergrundinformationen nommen wurden. Die neue Einsatzleitsoftware wird den aktuellsten Anforderungen an ein modernes Arbeitsmittel sowie den notwendigen Ansprüchen an die EDV- Sicherheitsarchitektur gerecht.

3.4.4 Veränderte Einsatzdisposition und Modul zur strukturierten Notrufabfrage

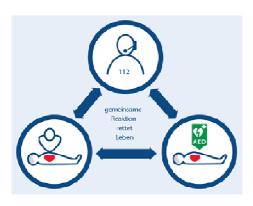
Der Prozess der optimierten Notrufabfrage ist auch 2017 in der Leitstelle fortgesetzt worden. So wird, sobald die Basisinformationen wie Notfallort und erste Schilderung des Notfallgeschehens vorliegen, durch die Leitstellenmitarbeiterinnen und Leitstellenmitarbeiter eine initiale schnelle für Alarmierung eines Rettungsmittels die Notfallrettung (in der Regel RTW) durchgeführt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungswache bekommen bei der Alarmierung den Hinweis:

"**Disponent in Notrufabfrage** Weitere Info folgt"

Des Weiteren sind im Jahr 2017 die Vorkehrungen zur Einführung des Moduls zur strukturierten Notrufabfrage in der Einsatzleitsoftware vorgenommen worden. Dieses Modul bietet den Leitstellendisponentinnen und Leitstellendisponenten die Möglichkeit, nach der Alarmierung der Einsatzkräfte weitere Informationen von der / dem Notrufmeldenden zu erhalten und diese in einem standardisierten Format an die alarmierten Einsatzkräfte weiterzugeben. Hierdurch werden eine optimierte Versorgung der Notfallpatientinnen und Notfallpatienten und der bedarfsgerechte Einsatz von Rettungsmitteln noch effizienter gesteuert.

Bestandteil der strukturierten Notrufabfrage und des entsprechenden Softwaremoduls sind auch die telefonischen Hilfeanweisungen, zum Beispiel zur Herz-Lungen-Wiederbelebung, durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle an die Erste-Hilfe-Leistenden vor Ort.



Interaktion zwischen Leitstellendisponentin/ Leitstellendisponent, Helfer und Einsatz eines automatisierten externen Defibrillators

3.4.5 Zusammenarbeit mit der Arztrufzentrale der kassenärztlichen Vereinigung

Seit dem 1. Juli 2017 besteht eine Vereinbarung zwischen der Leitstelle und der Arztrufzentrale der kassenärztlichen Vereinigung in Duisburg. Danach werden Hilfeersuchen, die nicht den Einsatz des erfordern, die Rettungsdienstes durch Disponentinnen und Disponenten der Leitstelle unmittelbar in den Dispositionsprozess Arztrufzentrale in Duisburg weitergeleitet. Hierdurch werden die Wartezeiten bis zur ärztlichen Behandlung verkürzt und somit eine schnellere und optimierte Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Warendorf sichergestellt. Umgekehrt werden Notrufe, die die Arztrufzentrale in Duisburg fälschlicherweise erreichen, unmittelbar von dieser an die Leitstelle weitergegeben, so dass sofort Rettungskräfte entsandt werden können, ohne dass die Anruferin / der Anrufer erneut die Leitstelle anrufen muss.

3.5 Besonderheiten bei den Rettungswachen der mittleren Städte

3.5.1 Rettungswache Ahlen

Neuorganisation Rettungsdienst

Um den gestiegenen Anforderungen im Rettungsdienst gerecht zu werden, hat die Stadt Ahlen zum 01.01.2017 den Rettungsdienst als neues Sachgebiet 06 innerhalb der Organisation der Feuer- und Rettungswache eingerichtet. Die Leitung des Sachgebietes wird im Tagesdienst wahrgenommen. Grundsätzlich werden alle organisatorischen Aufgaben des Rettungsdienstes, sowie auch die Aus- und Fortbildung innerhalb der

Lehrrettungswache und der Notfallsanitäterausbildung hier verantwortlich koordiniert und überwacht. Versorgung des Patienten vor Ort zur Verfügung stehen. Unnötige Wege zur Materialergänzung vom Fahrzeug entfallen somit.

Qualitätsmanagement

Im Jahr 2017 wurde das Qualitätsmanagementsystem von ISO 9001:2008 auf die neue Norm ISO 9001:2015 umgestellt. Im Rahmen eines 3-tägigen umfassenden Audits im Oktober 2017 wurde die Umstellung durch die Dekra erfolgreich überprüft. Die Zertifizierung wurde am 26.10.2017 erneut erteilt.

Zusätzlicher NEF- Rucksack

Auf jedem NEF ist ein zusätzlicher Notfallrucksack verlastet worden, der Materialien wie zwei Thoraxdrainagen, zwei Pleuracat, EZ-IO Bohrmaschine, Cyanokit, eine Antidot-Box und ein zusätzliches Ampullarium enthält. Diese Ausrüstung ist bisher in verschiedenen Schubladen im NEF vorgehalten worden.



Der Rucksack wird je nach Einsatzstichwort vom Notarzt mit zum Patienten genommen. Dadurch wird sichergestellt, dass die für diesen Notfall notwendigen medizinischen Materialien sofort zur

Überarbeitung Kindernotfallrucksack

In Zusammenarbeit mit der ärztlichen Leiterin Notarztstandort Ahlen sowie dem Chefarzt der Kinderklinik wurden die Abläufe zur Notfallrettung von Kindern überprüft und aktualisiert. Somit wurde auch der Inhalt der Notfallrucksäcke zur Versorgung von Kindern überarbeitet und dem aktuellen Stand angepasst.

In diesem Zuge wurden einige medizinische Materialien ausgetauscht. Dieses sind u.a. Vortex Booster zum Vernebeln von Aerosol Sprays wie Salbutamol, da einige Kinder in einer Notfallsituation das Inhalieren mit einer Verneblermaske schlecht tolerieren.

Larynxtuben der ganz kleinen Grössen sind gegen Larynxmasken ausgetauscht worden, ebenso wie verschiedene Medikamente.

Zusätzlich ist noch ein Nellcor CO₂ Detektor aufgenommen worden, da die CO₂ -Messung vom Corpuls C³ bei beatmeten Kindern zu ungenau ist.

Anmerkung:

Nellcor CO₂ Detektor: Kapnometer zum Gebrauch an einem Patienten mit einem Körpergewicht bis 15 kg zur permanenten Überwachung der Ausatemluft auf Kohlendioxid. Ideal zur Unterstützung der Lagekontrolle von Endotrachealtuben.

Corpuls C3: Defibrillator-Monitor-System

Aus- und Weiterbildung Notfallsanitäter

In 2017 absolvierten zehn Rettungsassistenten der FuRW Ahlen erfolgreich die Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter. Somit können insgesamt 15 NotSan bei der Feuerwehr Ahlen eingesetzt werden.

Um den Anforderungen der Aus- und Weiterbildung in der Lehrrettungswache Ahlen gerecht zu werden, wurde im vergangenen Jahr ein Lehrrettungsassistent zum Praxisanleiter weitergebildet, so dass derzeit vier Praxisanleiter zur Verfügung stehen.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Bundeswehr und der Johanniter-Akademie Münster werden zurzeit vier Schüler zu Notfallsanitätern ausgebildet. Die Ausbildung wird in enger Zusammenarbeit der Praxisanleiter mit der Johanniter-Akademie Münster durchgeführt. Dabei begleiten die Praxisanleiter die Auszubildenden während der praktischen und theoretischen Ausbildung bis hin zur Prüfung an der Schule.

3.5.2 Beckum

Qualifikation zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter

2017 qualifizierte die Stadt Beckum weitere Kolleginnen und Kollegen zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter, sodass jetzt elf Kolleginnen und Kollegen diese höchste, nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst erlangt haben.

Neue Rettungsfahrzeuge

Im Laufe des Jahres 2017 wurden ein neuer Krankentransportwagen und ein neuer Rettungswagen in Dienst gestellt.



Die beiden Rettungswagen des Regelrettungsdienstes sowie der Krankentransportwagen sind mit elektrischen Fahrtragen ausgestattet.

Beatmung

Durch die Beschaffung eines neuen Beatmungsgerätes verfügen nun alle Rettungsmittel der Stadt Beckum über ein Beatmungsgerät, welches die invasiven als auch die nicht invasiven Beatmungsformen beherrscht.

3.5.3 Rettungswache Oelde

Umzug in die neue Feuer- und Rettungswache

Mit dem Umzug in die neue Feuer- und Rettungswache konnte die Qualität der Unterbringung und Durchführung der Einsätze auf den heutigen Stand der Technik realisiert werden.

Für das Notarzteinsatzfahrzeug, drei die Rettungswagen und den Krankentransportwagen stehen nunmehr adäquate Unterbringungsmöglichkeiten Verfügung. Neben zur Fahrzeughallen steht noch eine Desinfektionshalle mit Schleusen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.



Für den gesamten Rettungsdienst steht zudem eine nach den gesetzlichen Anforderungen nötige "Schwarz – Weiß – Trennung" zur Verfügung. Auch für die Unterbringung der Einsatzkräfte, die Schulung, die Lagerung der Einsatzmittel und für die Nachbearbeitung der Einsätze stehen jetzt geeignete und ausreichend Räume zur Verfügung.

Neuanschaffungen

Im Januar 2017 konnten für den Rettungsdienst der Stadt Oelde ein neuer Rettungswagen und ein neuer Krankentransportwagen in Dienst gestellt werden. Bei beiden Fahrzeugen handelt es sich um die Fahrgestelle des Mercedes Sprinter. Die Ausbauten sind von der Firma WAS aus Wietmarschen ausgeführt worden. Beide Fahrzeuge wurden mit dem Tragensystem Powerload der Firma Stryker ausgestattet.

Aus- und Weiterbildung

In der Ausbildung konnten durch die Rettungsdienstschule der Feuerwehr Bocholt fünf Kollegen zu Notfallsanitätern nachqualifiziert werden. Des Weiteren wurde im Herbst je ein AMLS- und PHTLS- Lehrgang, sowie ein Praxistag (Crash Day) im Hause durchgeführt. Durch diese Fortbildung konnte die Qualität der Arbeit im Rettungsdienst erneut gesteigert werden.

3.5.4 Rettungswache Warendorf

<u>Notärzte</u>

Durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde für Notarztstandort Rettungswache DRK Warendorf die Zulassung als Weiterbildungsstätte von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten für die Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin sprochen. Dieses steigert die Attraktivität für angehende Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, praktische Erfahrungen im Notfallszenario auf hohem professionellen Standard zu sammeln und zu vertiefen. Die Rettungswache Warendorf ist die erste Rettungswache im Zuständigkeitsbereich der Arztekammer Westfalen Lippe, der eigenständig diese Berechtigung erteilt wurde.

<u>Umzug RW Beelen</u>

Im Juli 2017 ist der Interimsstandort der Wache Beelen in die Neumühlenstr. 1 in angemietete Räumlichkeiten über der Volksbank Beelen verlagert worden. Der bisherige Standort in der ehemaligen Hauptschule musste aufgegeben werden, da hier die Umbauarbeiten im Zuge der zukünftigen Nutzung für die Grundschule Beelen begonnen haben. Durch den neuen Standort direkt an der Bundesstraße können die Eintreffzeiten, insbesondere auch im mitversorgten Ortsteil Clarholz, nochmals verbessert werden.

Bedarfsplan

Am 20.10.2017 beschloss der Kreistag den neuen Rettungsdienstbedarfsplan für den Kreis Warendorf. In Kraft getreten ist dieser am 21.10.2017. Durch vorrausschauende Planung konnte der neue Bedarfsplan durch die Rettungswache Warendorf am Tag des In-Kraft-Tretens für den eigenen Wachbereich weitgehend umgesetzt werden.

Intensivtransportkurs (DIVI Kurs)

Die Beförderung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten stellt immer ein zusätzliches und hohes Risiko dar. Ein Intensivtransport erfordert daher eine sachgerechte Betreuung durch gut und speziell ausgebildete Ärztinnen und Ärzte und Rettungsdienstpersonal. Ein Baustein einer solchen Ausbildung sind auf die nötigen Anforderungen zugeschnittene Intensivtransportkurse. Mehrere Rettungsdienstmitarbeiter und einige Notärzte der RW haben im Herbst an Intensivtransportkurs nach dem Curriculum der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) an der Rettungsschule des DRK Warendorf teilgenommen. Dieser fand erstmals in Warendorf statt, soll aber aufgrund der gestiegenen Nachfrage mehrmals jährlich angeboten werden.

Intensivtransport

Bei längeren Intensivtransporten können aufgrund der Druckbelastung durch das lange Liegen Schmerzen entstehen und es kann zu einer lokalen Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes kommen (Dekubitus). Um diesem entgegenzuwirken stehen seit einigen Monaten spezielle medizinische Gelmatten auf den Fahrzeugen zur Verfügung. Diese Matten sorgen dafür, dass auf langen Transporten die Lagerung der Patienten optimiert wird (Dekubitusprophylaxe). Die Gelmatten stehen auch für Ferntransporte der KTW zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit dem Josephs-Hospital

Die DRK-RW setzt in Zusammenarbeit mit dem Josephs Hospital Warendorf speziell kardiologischen Notfällen ein Re-Pic-Tool ein. Dieses Tool ist eine Webanwendung zum datenschutzkonformen Versand dokumenten von einem mobilen Endgerät. So ist es möglich, ein Bild des aktuellen EKG's an die kardiologische Abteilung im Krankenhaus zu senden, damit dort das Zeitfenster bis zum Eintreffen der Patienten optimal genutzt werden kann, um ggf. Vorbereitungen zu treffen.

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Auch in 2017 waren Freiwillig-Soziales-Jahr-Leistende (FSJ-ler) wieder an der Rettungswache eingesetzt. Die beiden FSJ-ler haben zu Beginn ihres Dienstes eine Ausbildung zum Rettungshelfer erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss konnten sie neben den vielfältigen Aufgabenfeldern im DRK-Ortsverein auch im Fahrdienst für Menschen mit Beeinträchtigungen, bei KTW-Fahrten, eigenverantwortlichen Kurierfahrten und als Praktikant auf einem RTW Erfahrungen sammeln.

Zusätzlich sind noch zwei Plätze im BFD aus dem Sonderkontingent für Flüchtlinge besetzt worden. Die beiden jungen Männer (beide 2015 aus Syrien geflüchtet) haben die Möglichkeit, unter enger sprachlicher Begleitung einen Einblick in den Rettungsdienstalltag zu erlangen, eine Qualifikation als Rettungshelfer zu erwerben und letztendlich das sprachliche Niveau zu steigern und soziale Kontakte zu knüpfen. Außerdem sind sie neben der klassischen Rettungswache auch im sozialen Bereich, insbesondere der Arbeit für und mit Flüchtlingen, eingesetzt.

4. Übersichten zu den Einsatzfahrten/-flügen im Rettungsdienst

4.1. Gesamtübersicht

Gesamteinsatzfahrten / -flüge im Kreisgebiet 2017

	RTW-NAW	KTW	NEF-NAW	RTH	Summe:
Gesamt:	30.465	6.886	10.024	92	47.467

Hinweis: - Enthalten sind auch Einsatzfahrten, die von Wachen außerhalb des Kreises im Kreisgebiet durchgeführt wurden.

- Bei RTW-NAW sind auch die RTW als KTW-Einsatzfahrten enthalten

Gesamteinsatzfahrten / -flüge der Rettungwachen

- von den Rettungswachen durchgeführte Fahrten

	RTW-NAW	KTW	NEF-NAW	RTH	Summe:
Gesamt:	31.066	7.312	10.345	0	48.723

Hinweis: Auch die Wachen im Kreisgebiet haben Fahrten

außerhalb des Kreises Warendorf durchgeführt.

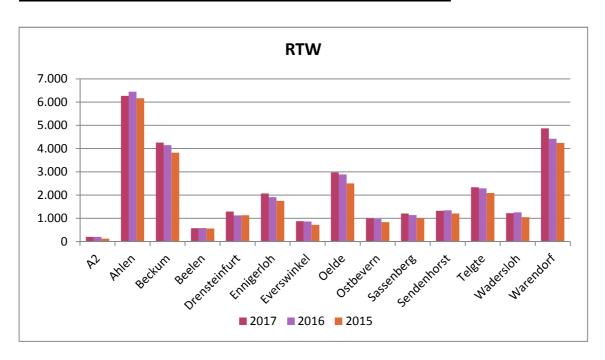
<u>4.2</u>

Notfallrettung

4.2.1 Gesamtübersicht RTW- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweise: Die Einsätze haben in diesen Städten und Gemeinden stattgefunden. Darin enthalten sind auch RTW als KTW-Einsatzfahrten

Orte	2017	2016	2015
A2	206	204	129
Ahlen	6.267	6.443	6.166
Beckum	4.256	4.148	3.826
Beelen	575	586	562
Drensteinfurt	1.289	1.125	1.137
Ennigerloh	2.068	1.914	1.756
Everswinkel	877	862	723
Oelde	2.968	2.889	2.505
Ostbevern	995	974	836
Sassenberg	1.209	1.143	1.005
Sendenhorst	1.327	1.350	1.211
Telgte	2.339	2.291	2.091
Wadersloh	1.222	1.255	1.054
Warendorf	4.867	4.422	4.244
Gesamtes			
Kreisgebiet	30.465	29.606	27.245

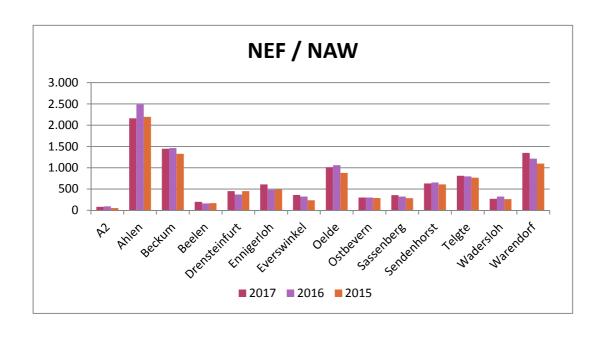


<u>4.2.2 Einzelaufstellung RTW- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTW / Wachen</u>

				RTW	RTW	RTW	RTW	RTW	RTW		RTW			
	RTW	RTW	RTW	Wa-	Sas-	Dren-	Sen-	Enni-	Wa-	RTW	Ost-	RTW	Fremd-	
	Ah-	Be-	Oel-	ren-	sen-	stein-	den-	ger-	ders-	Tel-	be-	Bee-	fahr-	
Orte	len	ckum	de	dorf	berg	furt	horst	loh	loh	gte	vern	len	zeuge	Summe:
A2	12	90	53	0	0	0	1	21	1	0	0	1	27	206
Ahlen	5.783	164	1	16	0	188	89	5	0	0	0	1	20	6.267
Beckum	199	3.789	72	49	0	2	3	129	13	0	0	0	0	4.256
Beelen	0	0	3	114	3	0	0	3	0	0	0	451	1	575
Drenstein- furt	119	2	0	3	0	892	200	0	0	10	0	0	63	1.289
Ennigerloh	18	325	140	143	1	0	20	1.380	0	1	0	40	0	2.068
Everswinkel	0	1	0	51	0	1	95	0	0	726	2	0	1	877
Oelde	2	152	2.416	17	0	0	2	241	76	0	0	48	14	2.968
Ostbevern	0	0	0	24	1	0	1	0	0	249	719	1	0	995
Sassenberg	0	0	0	300	883	0	0	0	0	1	1	18	6	1.209
Senden-														
horst	56	14	0	14	0	201	978	7	0	54	0	0	3	1.327
Telgte	0	1	0	150	1	0	18	1	0	1.970	190	2	6	2.339
Wadersloh	0	147	78	1	0	0	0	1	937	0	0	0	58	1.222
Warendorf	6	6	3	4.407	123	1	131	60	0	66	15	49	0	4.867
Gesamt	6.195	4.691	2.766	5.289	1.012	1.285	1.538	1.848	1.027	3.077	927	611	199	30.465

<u>4.2.3 Gesamtübersicht NEF- / NAW-Fahrten (nur fahrzeugbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)</u>

Orte	2017	2016	2015
A2	81	93	51
Ahlen	2.160	2.488	2.194
Beckum	1.448	1.463	1.328
Beelen	196	159	166
Drensteinfurt	451	369	449
Ennigerloh	609	484	487
Everswinkel	359	323	234
Oelde	1.011	1.058	880
Ostbevern	298	298	286
Sassenberg	354	320	283
Sendenhorst	629	651	609
Telgte	810	795	764
Wadersloh	268	322	263
Warendorf	1.350	1.214	1.098
Gesamtes			
Kreisgebiet	10.024	10.037	9.092



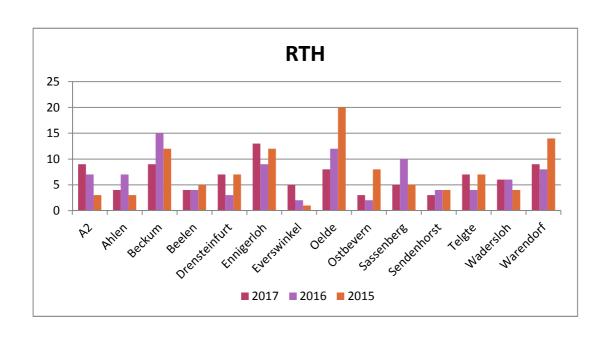
<u>4.2.4 Einzelaufstellung NEF- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF / NAW</u>

				NEF	NEF		NEF	Fremd-	
	NEF	NEF	NEF	Waren-	Senden-	NEF	Leit-	fahr-	
Orte	Ahlen	Beckum	Oelde	dorf	horst	Telgte	stelle	zeuge	Summe:
A2	6	40	30	0	0	0	0	5	81
Ahlen	1.945	143	1	10	51	0	0	10	2.160
Beckum	133	1.234	43	35	2	0	0	1	1.448
Beelen	0	0	1	167	0	1	25	2	196
Drensteinfurt	118	0	0	0	319	0	1	13	451
Ennigerloh	5	6	29	398	80	1	90	0	609
Everswinkel	0	0	0	22	30	306	1	0	359
Oelde	0	61	916	9	0	0	1	24	1.011
Ostbevern	0	0	0	34	0	255	6	3	298
Sassenberg	0	0	0	304	0	4	44	2	354
Sendenhorst	54	0	0	9	553	5	0	8	629
Telgte	0	0	0	83	3	715	5	4	810
Wadersloh	1	151	19	0	0	0	0	97	268
Warendorf	1	0	0	1.098	79	16	156	0	1.350
Gesamt	2.263	1.635	1.039	2.169	1.117	1.303	329	169	10.024

4.2.5 Gesamtübersicht RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: In der Statistik wurden alle RTH-Alarmierungen erfasst, bei denen auch ein RTH gestartet ist.

Einsatzorte	2017	2016	2015
A2	9	7	3
Ahlen	4	7	3
Beckum	9	15	12
Beelen	4	4	5
Drensteinfurt	7	3	7
Ennigerloh	13	9	12
Everswinkel	5	2	1
Oelde	8	12	20
Ostbevern	3	2	8
Sassenberg	5	10	5
Sendenhorst	3	4	4
Telgte	7	4	7
Wadersloh	6	6	4
Warendorf	9	8	14
Gesamt:	92	93	105



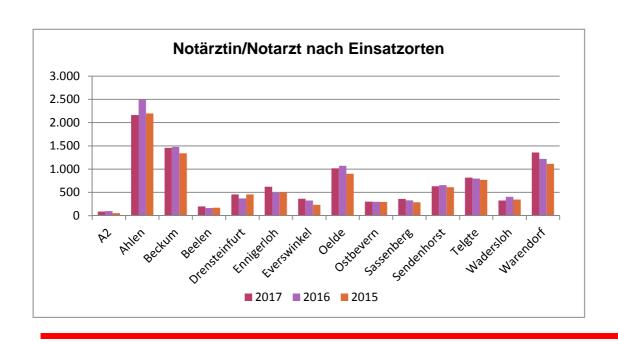
<u>4.2.6 Einzelaufstellung RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)</u> <u>und Angabe der eingesetzten RTH</u>

Einsatzorte	RTH Bielefeld	RTH Lünen	RTH Münster- Osnabrück	RTH Dortmund	RTH Rheine	sonstige RTH	Gesamt:
A2	3	3	0	3	0	0	9
Ahlen	1	1	0	2	0	0	4
Beckum	1	6	0	2	0	0	9
Beelen	1	2	0	0	1	0	4
Drensteinfurt	0	2	1	3	1	0	7
Ennigerloh	0	8	1	3	1	0	13
Everswinkel	1	0	0	2	2	0	5
Oelde	5	0	2	1	0	0	8
Ostbevern	0	0	3	0	0	0	3
Sassenberg	1	1	2	0	1	0	5
Sendenhorst	0	3	0	0	0	0	3
Telgte	0	1	1	1	4	0	7
Wadersloh	1	5	0	0	0	0	6
Warendorf	0	2	4	0	3	0	9
Gesamt:	14	34	14	17	13	0	92

<u>4.2.7 Gesamtübersicht Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)</u>

Hinweis: Alle NEF-, Vertrags-NA-, NAW-Fahrten und RTH-Flüge

Orte	2017	2016	2015
A2	90	100	54
Ahlen	2.164	2.495	2.197
Beckum	1.457	1.478	1.340
Beelen	200	163	171
Drensteinfurt	458	372	456
Ennigerloh	622	493	499
Everswinkel	364	325	235
Oelde	1.019	1.071	900
Ostbevern	301	300	294
Sassenberg	359	330	288
Sendenhorst	632	655	613
Telgte	817	799	771
Wadersloh	326	406	346
Warendorf	1.359	1.222	1.112
Gesamtes			
Kreisgebiet	10.168	10.209	9.276

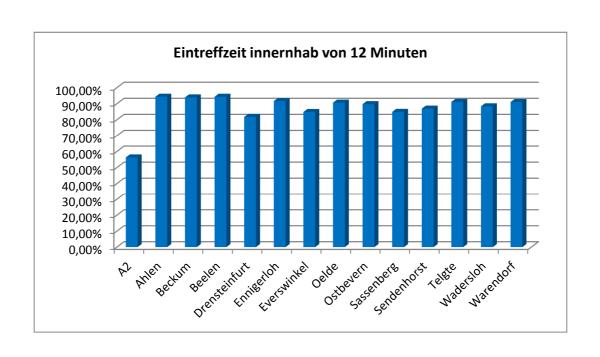


4.2.8 Einzelaufstellung Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF / NAW / Notärzte

		Durchgeführt von:									
	NEF	NEF	NEF	NEF Waren-	NEF Senden-	NEF	NEF Leit-	Ver-		Fremde Not-	
Orte	Ahlen	Beckum	Oelde	dorf	horst	Telgte	stelle	NÄ	RTH	ärzte	Summe:
A2	6	40	30	0	0	0	0	0	9	5	90
Ahlen	1.945	143	1	10	51	0	0	0	4	10	2.164
Beckum	133	1.234	43	35	2	0	0	0	9	1	1.457
Beelen	0	0	1	167	0	1	25	0	4	2	200
Drensteinfurt	118	0	0	0	319	0	1	0	7	13	458
Ennigerloh	5	6	29	398	80	1	90	0	13	0	622
Everswinkel	0	0	0	22	30	306	1	0	5	0	364
Oelde	0	61	916	9	0	0	1	0	8	24	1.019
Ostbevern	0	0	0	34	0	255	6	0	3	3	301
Sassenberg	0	0	0	304	0	4	44	0	5	2	359
Sendenhorst	54	0	0	9	553	5	0	0	3	8	632
Telgte	0	0	0	83	3	715	5	0	7	4	817
Wadersloh	1	151	19	0	0	0	0	52	6	97	326
Warendorf	1	0	0	1.098	79	16	156	0	9	0	1.359
Gesamt	2.263	1.635	1.039	2.169	1.117	1.303	329	52	92	169	10.168

4.2.9 Einhaltung Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Einsatzort	Anzahl Einsätze	Anzahl Einsätze innerhalb von 12 Minuten	Eintreffzeit innernhab von 12 Minuten	Durchschnittliche Eintreffzeit (Min/Sek)
A2	112	63	56,25%	0:12:05
Ahlen	4.262	4.020	94,32%	0:06:24
Beckum	2.903	2.726	93,90%	0:07:04
Beelen	492	464	94,31%	0:06:46
Drensteinfurt	1.010	826	81,78%	0:08:43
Ennigerloh	1.632	1.495	91,61%	0:07:21
Everswinkel	652	553	84,82%	0:10:16
Oelde	1.903	1.725	90,65%	0:07:53
Ostbevern	796	714	89,70%	0:07:44
Sassenberg	980	832	84,90%	0:08:43
Sendenhorst	962	836	86,90%	0:07:14
Telgte	1.531	1.395	91,12%	0:07:07
Wadersloh	978	864	88,34%	0:07:19
Warendorf	2.909	2.647	90,99%	0:08:06
Alle Einsätze im Kreisgebiet	21.122	19.160	90,71%	07:29
Vergleich 2016	20.134	18.440	91,59%	07:22



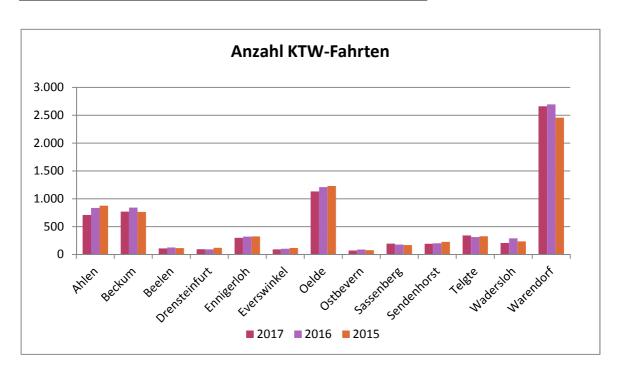
<u>4.3</u>

Krankentransport

4.3.1 Gesamtübersicht KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: Auf der Autobahn A2 finden keine KTW-Einsätze statt.

Orte	2017	2016	2015
Ahlen	711	835	876
Beckum	771	842	765
Beelen	110	128	114
Drensteinfurt	96	93	120
Ennigerloh	298	321	326
Everswinkel	93	104	118
Oelde	1.132	1.209	1.230
Ostbevern	73	90	79
Sassenberg	197	178	169
Sendenhorst	194	200	226
Telgte	343	312	328
Wadersloh	207	289	236
Warendorf	2.661	2.695	2.455
Gesamtes			
Kreisgebiet	6.886	7.296	7.042



4.3.2 Einzelaufstellung KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten KTW / Wachen

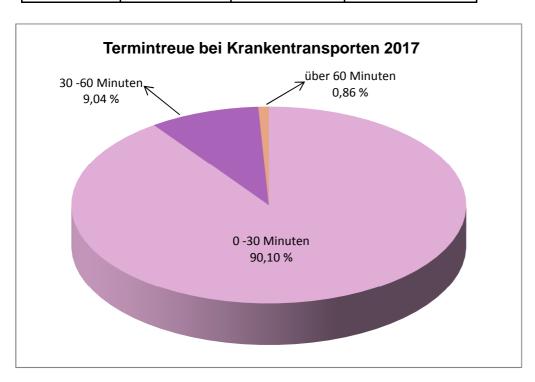
	Durchgeführt von						
Orte	KTW Ahlen	KTW Beckum	KTW Oelde	KTW Warendorf	KTW Ennigerloh	Fremd-Fz/ Hiorg	Summe:
Ahlen	517	83	7	35	67	2	711
Beckum	140	374	62	39	148	8	771
Beelen	0	1	5	86	16	2	110
Drensteinfurt	53	12	2	13	13	3	96
Ennigerloh	19	28	38	64	138	11	298
Everswinkel	5	1	1	69	11	6	93
Oelde	29	143	601	118	238	3	1.132
Ostbevern	2	0	1	58	10	2	73
Sassenberg	1	2	3	163	24	4	197
Sendenhorst	84	22	5	40	37	6	194
Telgte	22	8	7	256	41	9	343
Wadersloh	9	85	50	10	50	3	207
Warendorf	25	18	36	2.341	195	46	2.661
Gesamt:	906	777	818	3.292	988	105	6.886

<u>4.3.3 Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) Gesamtübersicht nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)</u>

Orte	2017	2016	2015
Ahlen	1.354	1.500	1.554
Beckum	1.117	1.170	1.076
Beelen	121	156	142
Drensteinfurt	145	139	162
Ennigerloh	357	395	403
Everswinkel	127	134	149
Oelde	1.456	1.469	1.518
Ostbevern	116	122	120
Sassenberg	243	231	210
Sendenhorst	232	231	272
Telgte	496	451	470
Wadersloh	271	340	290
Warendorf	3.379	3.254	3.064
Gesamtes			
Kreisgebiet	9.414	9.592	9.430

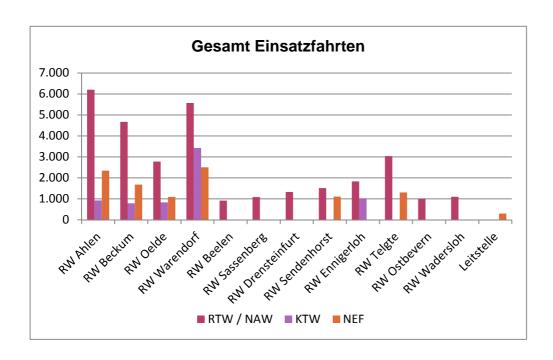
<u>4.3.4 Termintreue bei Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW)</u> nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Einsatzorte	0-30 Minuten	30 - 60 Minuten	über 60 Minuten
Ahlen	91,11%	7,85%	1,04%
Beckum	88,05%	11,00%	0,95%
Beelen	88,29%	11,71%	0,00%
Drensteinfurt	64,29%	31,97%	3,74%
Ennigerloh	92,38%	7,32%	0,30%
Everswinkel	89,42%	10,58%	0,00%
Oelde	93,18%	5,54%	1,28%
Ostbevern	67,53%	31,54%	0,93%
Sassenberg	91,43%	6,12%	2,45%
Sendenhorst	82,43%	17,15%	0,42%
Telgte	76,94%	21,43%	1,63%
Wadersloh	79,39%	19,65%	0,96%
Warendorf	93,68%	5,91%	0,41%
Gesamtes			
Kreisgebiet	90,10%	9,04%	0,86%
Vergleich			
Vorjahr	92,40%	7,11%	0,49%



4.4 Gesamt Einsatzfahrten nach Rettungswachen

	Einsatzfahrten				
Rettungswache	RTW / NAW	KTW	NEF	Summe:	
RW Ahlen	6.205	923	2.344	9.472	
RW Beckum	4.675	793	1.684	7.152	
RW Oelde	2.779	836	1.091	4.706	
RW Warendorf	5.575	3.430	2.505	11.510	
RW Beelen	918	0	0	918	
RW Sassenberg	1.089	0	0	1.089	
RW Drensteinfurt	1.330	0	0	1.330	
RW Sendenhorst	1.516	0	1.113	2.629	
RW Ennigerloh	1.834	1.024	0	2.858	
RW Telgte	3.044	0	1.307	4.351	
RW Ostbevern	1.000	0	0	1.000	
RW Wadersloh	1.101	0	0	1.101	
Leitstelle	0	0	301	301	
Gesamt	31.066	7.006	10.345	48.417	



5. Synopse Rettungsmittelvorhaltung

Standort	Rettungsdienstbedarfsplan 201 (24 Std./7 Tage, wenn kein Zusatz)	2 Rettungsdienstbedarfsplan 2017 (24 Std./7 Tage, wenn kein Zusatz)
		,
Ahlen	NEF RTW 1 RTW 2 (Nebenstandort Ahlen-Süd) RTW 3 (mofr. 09:00 – 16:00 Uhr) KTW (mofr. 08:00 – 17:00 Uhr)	NEF 1 NEF 2 (mofr. 08:00 – 18:00 Uhr) RTW 1 RTW 2 (Nebenstandort Ahlen-Süd) RTW 3 (mofr. 08:00 – 16:00 Uhr sa. 09:00 – 15:00 Uhr) KTW (modo. 08:00 – 17:00 Uhr fr. 08:00 – 16:00 Uhr
Beckum	NEF RTW 1 RTW 2 (Nebenstandort Neubeckum) KTW (mofr. 08:00 – 16:00 Uhr)	NEF RTW 1 RTW 2 (Nebenstandort Neubeckum) KTW (modo. 08:00 – 17:00 Uhr fr. 08:00 – 16:00 Uhr)
<u>Oelde</u>	NEF RTW 1 RTW 2 (mofr. 08:00 – 20:00 Uhr) KTW (mofr. 08:30 – 16:30 Uhr)	NEF RTW 1 RTW 2 (tägl. 08:00 – 20:00 Uhr) KTW (modo. 07:00 – 17:00 Uhr fr. 07:00 – 15:00 Uhr)
Warendorf	NEF RTW 1 RTW 2 (Nebenstandort Sassenberg) RTW 3 (mofr. 08:00 – 20:00 Uhr sa./so./fe. 08:00-16:00 Uhr) KTW 1 (mofr. 07:00 – 17:00 Uhr) KTW 2 (mofr. 08:30 – 15:30 Uhr)	NEF RTW 1 (als Intensivtransportwagen) RTW 2 (Nebenstandort Sassenberg) RTW 3 (tägl. 07:00 – 20:30 Uhr) RTW 4 (tägl. 07:30 – 18:00 Uhr) KTW 1 (mosa. 08:00 – 18:00 Uhr) so./fe. 09:00 – 15:00 Uhr) KTW 2 (mofr. 06:00 – 13:00 Uhr)
Leitstelle Warendorf		NEF (mo fr. 08:00 – 18:00 Uhr)

Standort	Rettungsdienstbedarfsplan 2012	Rettungsdienstbedarfsplan 2017
	(24 Std./7 Tage, wenn kein Zusatz)	(24 Std./7 Tage, wenn kein Zusatz)
<u>Drensteinfurt</u>	RTW	RTW
Sendenhorst	NEF RTW	NEF RTW
Ennigerloh	RTW KTW (mofr. 08:00 – 18:00 Uhr)	RTW KTW (mosa. 09:00 – 18:00 Uhr)
<u>Telgte</u>	NEF RTW 1 RTW 2 (mofr. 07:00 – 21:00 Uhr sa./so/fe. 10:00 – 22:00 Uhr)	NEF RTW 1 RTW 2 KTW (mo. – fr. 07:00 – 15:00 Uhr)
<u>Ostbevern</u>	RTW	RTW
Wadersloh	RTW	RTW
<u>Versorgungsbereich</u> <u>Beelen / Clarholz</u>		RTW
Interimstandort Beelen		

Vergleich:	17 RTW, 6 NEF, 6 KTW	18 (19*) RTW 8 NEF 7 KTW
Gesamtfahrzeuge:	29 193.067 Jahresrettungsmittelstunden davon: 52.560 JRS (NEF) 127.455 JRS (RTW) 13.052 JRS (KTW)	33 (34*) 212.274 Jahresrettungsmittelstunden (221.034 JRS*) davon: 57.580 JRS (NEF) 137.980 JRS (RTW) (146.740 JRS*) 16.714 JRS (KTW)
Reserve	5 Reserve-RTW	6 Reserve-RTW
<u>Fahrzeuge</u>	2 Reserve-NEF	2 Reserve-NEF
	1 Reserve-KTW	2 Reserve-KTW

^{*} in Klammern die Werte einschließlich der Interimslösung für den Versorgungsbereich Beelen/Clarholz

6. Abkürzungen

AMLS - Advanced Medical Life Support (akutmedizinische Versorgung von

internistischen und neurologischen Patienten)

DEKRA - Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V.

DRK - Deutsches Rotes Kreuz

FR - First Responder (Notfallhelfer, Ersthelfer vor Ort)

ITW - IntensivtransportwagenKTW - Krankentransportwagen

LZ - Löschzug

ManV - Massenanfall von Verletzten

MHD - Malteser Hilfsdienst

NA - Notarzt

NAW - Notarztwagen

NEF - Notarzteinsatzfahrzeug

NotSan - Notfallsanitäterin / Notfallsanitäter

PHTLS - Prehospital Trauma Life Support (präklinische Versorgung Schwer-

verletzter)

PSNV - Psychosoziale Notfallversorgung

RettG NRW - Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Kranken-

transport durch Unternehmer NRW

RTH - Rettungstransporthubschrauber/ Rettungshubschrauber

RTW - Rettungswagen

THW - Technisches Hilfswerk

UKM MS - Universitätsklinikum Münster

Herausgeber

Kreis Warendorf Der Landrat Ordnungsamt Waldenburger Str. 2 48231 Warendorf

April 2018